



## Rechtliche Aspekte von E-Payment-Systemen

von Rechtsanwalt und Syndikus Dr. Stefan Werner  
- Leiter der Rechtsabteilung der Credit Suisse  
(Deutschland) AG

1

### I. Einführung

- Zunahme des Dienstleistungsangebots über das Internet
- Bedürfnis des Verbrauchers über das Internet Zahlungen zu erbringen

## II. Zahlungsverfahren im Internet - Eine Bestandsaufnahme

### 1. POS-Verfahren

#### a) electronic-cash-Verfahren

- erfordert den Einsatz einer Bankkunden-Karte an speziellen electronic-cash-Terminals
- aufgrund vorgegebener Infrastruktur für das Internet nicht geeignet

#### b) POZ-/ELV-Verfahren

- kartenbasiertes Lastschriftverfahren
- Kartenlesegerät erforderlich
- Schriftformerfordernis für die schriftliche Einziehungsermächtigung nicht einhaltbar
- nur in begrenztem Umfang Ausnahmen von der Schriftform zulässig

### 2. GeldKarten-Verfahren

- kartenbasiertes Zahlungsverfahren
- setzt Kartenlesegerät voraus
- Installation am PC des Nutzers möglich

### 3. Kreditkartenverfahren

#### a) mail-order-/telephone-order-Verfahren

- Zahlung erfolgt mittels Weitergabe der Kreditkartennummer
- Einsatz im Internet möglich

#### b) SET-Verfahren

- Zahlung erfolgt mittels digitaler Signatur
- für Zahlungen im Internet geeignet

### 4. Lastschriftverfahren im Internet – Erteilung einer Einziehungsermächtigung setzt Schriftform voraus

- Schriftformerfordernis gem. § 126 BGB nicht einhaltbar
- Erteilung einer Einziehungsermächtigung mittels elektronischer Form gem. § 126a BGB oder in telekommunikativer Form gem. § 127 Abs. 2 BGB möglich

### III. Zahlungsverfahren im Internet

#### 1. Kreditkartenverfahren

##### a) mail-order-Verfahren

- Zahlung erfolgt mittels Übertragung der Kreditkartennummer
- Sicherheitsprobleme
- Risiko liegt beim Kartenakzeptanten/bei der Kartengesellschaft

##### b) SET-Verfahren

- basiert auf digitalen Signaturen nach SET-Standard
- hoher Sicherheitsstandard aufgrund Verschlüsselung
- Definition besonderer Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten des Karteninhabers erforderlich
- Geheimhaltungsverpflichtung bzgl. der Passwörter
- Anwendung der Grundsätze zum Anscheinsbeweis

#### 2. Online-Banking

##### a) Rechtliche Grundlagen des Online-Banking

- Abkommen über Bildschirmtext
- BTX-Sicherheitskonzept beruhend auf PIN und TAN
- Online-Banking-Bedingungen

##### b) Regelungsgehalt der Online-Banking-Bedingungen

- Handhabung des Online-Banking-Service
- Festlegung der Sorgfaltspflichten im Zusammenhang mit PIN und TAN

##### c) Voraussetzungen zur Teilnahme

- spezielle Vereinbarung neben Giro-/Depotvertrag
- instituts- und kundenindividuelle Festlegung der Zugangsvoraussetzungen

d) Leistungsumfang im Online-Banking

- institutsindividuelle Festlegung des Leistungsumfangs
- Leistungsumfang in Abhängigkeit von den Risiken

e) Sicherheitsverfahren und Legitimationsmedien

- Sicherung vor unberechtigtem Zugriff
- sorgfältige Sicherung von PIN und TAN
- im Schadensfall: Anwendung der Grundsätze zum Anscheinsbeweis

f) Online-Überweisungen

- Verpflichtung zur vollständigen und richtigen Angabe von Kontonummer und Bankleitzahl
- "Kontonummer-Namensvergleich"
- Orientierung des Kreditinstitutes am Zahlungsempfänger
- Ausnahme: Vereinbarung der Maßgeblichkeit der Kontonummer
- Verpflichtung zur klaren und vollständigen Auftragserteilung

g) Übermittlung von Willenserklärungen

- Abgabe einer Erklärung setzt Freigabe voraus
- Widerrufsmöglichkeit nach den allgemeinen Regeln
- Zugang setzt Eingang in elektronischem Briefkasten, Datenverarbeitungsanlage oder Mailbox voraus
- Bearbeitung von Online-Aufträgen erfolgt im "Rahmen des ordnungsgemäßen Arbeitsablaufs"

h) Bearbeitungszeitpunkt

- keine realtime-Bearbeitung

#### i) Sorgfaltspflichten

- Geheimhaltung der Legitimationsmedien
- Verbot der Speicherung der PIN
- Verbot der Weitergabe der PIN
- Pflicht zur sorgfältigen Aufbewahrung der TAN-Liste
- keine Speicherung der TAN-Liste
- verschuldensabhängige Haftung

#### j) Widerruf von Aufträgen

- Widerruf von Aufträgen außerhalb des Online-Banking-Verfahrens
- Widerruf nur bis zur Auftragsausführung möglich

#### k) Zusammenfassung

- Ähnlichkeiten des Online-Banking-Verfahrens mit dem früheren ec- und jetzigen Bankkunden-Karten-System
- verschuldensabhängige Haftung
- Anwendung der Grundsätze zum Anscheinsbeweis

### 3. Homebanking

#### a) Rechtliche Grundlagen des Homebanking

- Homebanking-Abkommen
- Homebanking-Bedingungen

#### b) Gegenstand des Homebanking

- Anerkennung der "Richtlinien für die Bereitstellung des Homebanking-Computer-Interface (HBCI) der deutschen Kreditwirtschaft
- Anerkennung der "Schnittstellenspezifikation Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
- Verpflichtung der Vertragspartner zur Schaffung einer Kommunikationsmöglichkeit über den HBCI-Dialog
- offene Standards
- Beschreibung der Schnittstellenspezifikation
- Ähnlichkeit der Handhabung des HBCI-Verfahrens mit dem Online-Banking

#### 4. Spezielle Internetzahlungsmittel

##### a) eCash

##### aa) Teilnahmevoraussetzungen

- Teilnahmevereinbarungen
- Einrichtung eines eCash-Kontos sowie eine eCash-Geldbörse
- Erstellung virtueller eCash-Münzen mittels individuellen Schlüssels
- Konto- und Börsenpasswort als Instrumente der Zugangssicherung

##### bb) Vereinbarung mit den Akzeptanten

- Festlegung einheitlicher Vertragsbedingungen mit eCash-Akzeptanten
- Definition der technischen Anforderungen zur Teilnahme am Verfahren

##### cc) Zahlungsablauf

- Auffüllen der eCash-Geldbörse mit digitalen Münzen
- ➔ Übertragung eines beliebigen Betrags vom Kontokorrentkonto auf das eCash-Konto
- ➔ Erfordernis der Online-Abhebung vom eCash-Konto zur Übertragung an die eCash-Geldbörse
- ➔ Betrag von eCash-Konto wird Poolkonto gutgeschrieben

- Zahlung mittels „token“
- einmalige Verwendbarkeit der token
- Speicherung der Münzidentifikationsnummer nach Einlösung der token

##### dd) Pflichten des Teilnehmers

- Beachtung der Verfahrensanleitung und der Nutzerführung
- Gewährleistung der Datensicherheit
- Geheimhaltung der Initialisierungs-, Börsen- und Kontopasswörter
- Unterrichtungspflichten im Falle des Mißbrauchsverdachts

##### ee) Haftung

- Haftung nach dem Verschuldensprinzip
- Der eCash -Teilnehmer haftet für seine Pflichtverletzungen
- eCash-emitierendes Institut haftet für von ihm verursachte Pflichtverletzungen

##### ff) Rechtliche Struktur und Erklärungsansätze

- Anweisung gem. §§ 783 ff
- auftragsrechtliches Weisungsrecht

## b) CyberCash

### aa) Verfahrensteilnehmer

- Zahlender
- Händler
- CyberCash-Gatewayserver
- Banken

### bb) Verfahrensvoraussetzungen

- Übermittlung der Benutzerkennung, Personalien, E-Mail-Adresse, Passwort des Teilnehmers an das Gateway
- Eröffnung eines "CashContainers" als virtuelles Konto

### cc) Zahlungsablauf

- Übertragung eines Betrags vom virtuellen Konto des Kunden auf das virtuelle Konto des Händlers
- Ähnlichkeiten mit dem Überweisungsverfahren

## dd) Haftungsrisiken und Rechtsstruktur

- Risikoverteilung entsprechend dem Überweisungsverfahren
- Verpflichtung zur Sicherung der Legitimationsmedien

### ee) Haftungsrisiken

- beauftragtes Kreditinstitut trägt unverschuldetes Mißbrauchsrisiko
- bei verschuldetem unberechtigtem Zugang trägt Teilnehmer das Risiko

### ff) Sorgfaltspflichten

- Pflicht zur sorgfältigen Aufbewahrung der Passwörter und Sicherung des Zugangs
- Unterrichtungspflichten im Falle eines vermuteten Mißbrauchs

### gg) Erklärungsansätze für CyberCash

- Basiert auf Geschäftsbesorgungsverträgen
- Erklärungsansatz über geschäftsbesorgungsrechtliche Weisung

## IV. Haftungsrisiken

### 1. Kreditkartenzahlung

#### a) mail-order-Verfahren

- erhöhtes Mißbrauchsrisiko, da übermittelte Kartendaten nicht geheim gehalten werden können
- keine Vergleichbarkeit mit PIN-Verfahren
- rudimentäre Sphärenhaftung in den Kartenbedingungen

#### b) Kreditkartenverfahren im SET-Verfahren

- Pflicht zur Geheimhaltung der Passwörter
- hohes Sicherheitsniveau
- Einsatz der Passwörter begründet Anscheinsbeweis
- rudimentäre Sphärenhaftung

### 2. eMoney

#### a) eCash

- mißbräuchliche Aufladung des eCash-Kontos entspricht mißbräuchlicher Überweisung
- Mißbrauch der Passwörter begründet Haftung des Teilnehmers
- Einsatz der Passwörter begründet aufgrund des Sicherheitsniveaus Beweis des ersten Anscheins für Pflichtverletzung des Teilnehmers

#### b) CyberCoin

- entsprechend dem Recht der geschäftsbesorgungsrechtlichen Weisung mißbräuchliche Auftragserteilung zu Lasten der Bank
- Schadensersatzansprüche der Bank im Falle einer Sorgfaltspflichtverletzung des CyberCoin-Teilnehmers
- Verpflichtung des CyberCoin-Teilnehmers zur Mitteilung von Unregelmäßigkeiten

### 3. Lastschriftverfahren im Internet

- Einziehungsermächtigung setzt Schriftform voraus
- elektronische Form gem. § 126 a BGB oder "telekommunikative Form" gem. § 127 Abs. 2 BGB substituiert Schriftform
- Erteilung einer Einziehungsermächtigung über das Internet mittels elektronischer oder telekommunikativer Form möglich
- Lastschrifttrisiken

### 4. Zusammenfassung

- keine schematische Betrachtung möglich
  
- Ausformung von Internetzahlungsmitteln im Ermessen des Anbieters

**Ende**